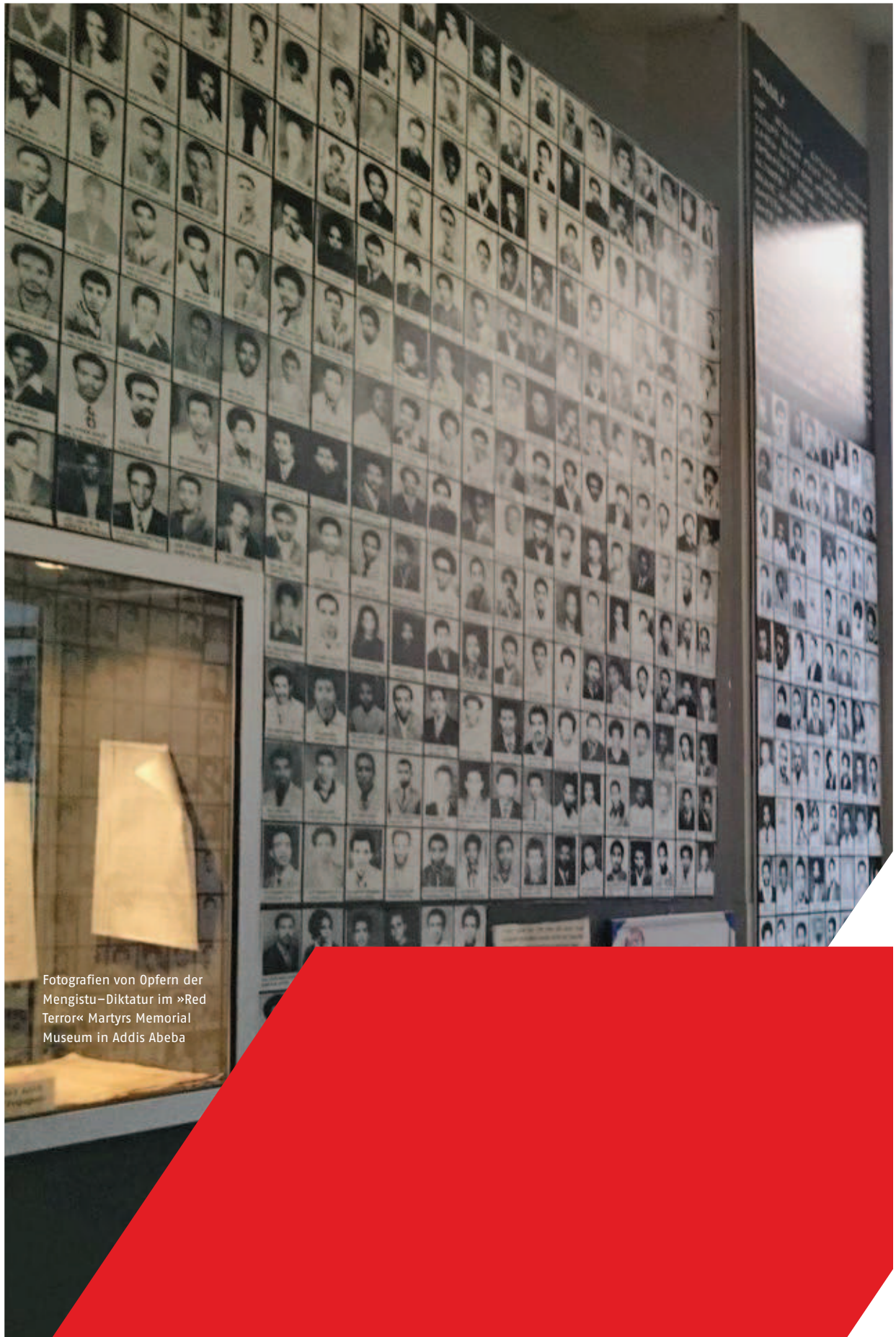


**Museen und Gedenkstätten**  
**zur Erinnerung an die Opfer der**  
**kommunistischen Diktaturen**

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.  
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden



Fotografien von Opfern der Mengistu-Diktatur im »Red Terror« Martyrs Memorial Museum in Addis Abeba



ADDIS ABEBA



# Äthiopien

In Äthiopien tobte seit 1961 ein Bürgerkrieg. Ausgelöst worden war dieser durch die Herabstufung der föderalen Region Eritrea zu einer Verwaltungsprovinz. In diesem Bürgerkrieg versuchte Eritrea, seine Unabhängigkeit wieder zuerlangen. Kaiser Haile Selassie I., der seit 1930 an der Macht war, herrschte mit brutalem Terror und Verfolgung. In den 1960er und 1970er Jahren kam es immer wieder zu Protesten und Unruhen, die 1974 in einem Aufstand gipfelten, in dessen Ergebnis die Militärjunta, der Provisorische Militärische Verwaltungsrat (DERG), unter Führung des Generals Mengistu Haile Mariam die Macht übernahm und den Aufbau des Sozialismus als politisches Ziel erklärte. Der von der DERG skizzierte »äthiopische Sonderweg« nahm mit der Verstaatlichung von Privateigentum, Enteignung von Grundbesitz, radikalen Einschränkungen von Versammlungs-, Meinungs- und Pressefreiheit sowie der erbitterten Verfolgung und Liquidierung politisch Andersdenkender konkrete Gestalt an. So rief Mengistu bei einem öffentlichen Auftritt im April 1977 die Bevölkerung dazu auf, die »Feinde der Revolution« zu vernichten. Gegen die Militärjunta formierte sich bewaffneter Widerstand durch unterschiedliche politische und ethnische Gruppierungen. Dabei verübten alle am Krieg beteiligten Seiten Verbrechen, denen vor allem Zivilisten, die zwischen die Fronten gerieten, zum Opfer fielen. Hunderttausende flohen aus ihren Regionen und suchten Schutz in Flüchtlingslagern. Verfolgungen und Folter waren an der Tagesordnung. Etwa eine halbe Million Menschen fielen dem Regime zum Opfer. Auch die globalen Rivalitäten des Kalten Krieges nutzte die DERG zum Ausbau ihres Machtanspruchs aus. Hatten die USA 1975/76 noch Rüstungsgüter an Äthiopien verkauft und zusätzliches Kriegsmaterial zur Verfügung gestellt, etablierte sich das Land unter Mengistus Herrschaft zum wichtigsten Verbündeten der Sowjetunion in Afrika. Mit den von Moskau bereitgestellten »Hilfslieferungen« führte die DERG Auseinandersetzungen gegen ethnische und regionale Freiheitsbewegungen, die sich von den jahrhundertealten Strukturen der äthiopischen Eliten lösen wollten. So gelang es der DERG durch die Unterstützung sowjetischer See- und Luftstreitkräfte, die Offensiven der marxistisch-leninistischen Volksfront zur Befreiung Eritreas, das 1961 ins Äthiopische Kaiserreich zwangseingegliedert worden war, zurückzuschlagen. Aufgrund sowjetischer Waffenlieferungen und logistischer Unterstützung konnten die äthiopischen Streitkräfte zudem den Krieg gegen das benachbarte Somalia vom Juli 1977 bis zum Januar 1978 zu ihren Gunsten entscheiden. Wie bei den Opfern des »Roten Terrors« liegen bisher keine vollständigen Angaben zu den Opfern des 1977 von Mengistu ausgerufenen »totalen Krieges« gegen die »eritreischen Sezessionisten« vor.

Als Äthiopien 1984/85 von einer schweren Hungersnot betroffen war, nutzte die Regierung Mengistu die Katastrophe zur Forcierung einer Politik der »Verdörflichung«. Offiziell als Maßnahme zur Umsiedlung der Bevölkerung aus unterversorgten Landesteilen in die fruchtbaren Flachlandebenen propagiert, bezweckte die Kampagne die Isolierung von Oppositions- und Rebellengruppen. Gleichzeitig war die Politik der »Verdörflichung« darauf angelegt, die Ausweitung des landwirtschaftlichen Sowchosensystems voranzutreiben. Diese gesellschaftspolitischen Umwälzungen kosteten zahlreichen Menschen in Äthiopien das Leben. Zu Fall gebracht werden konnte die DERG erst 1991 durch die Revolutionäre Demokratische Front der Äthiopischen Völker (EPRDF), eine breite Koalition regional und ethnisch organisierter Rebellengruppen. Mengistu gelang die Flucht in die simbabwische Hauptstadt Harare. Führende Funktionäre der einstigen kommunistischen Partei, die sich 1990 in Demokratische Einheitspartei Äthiopiens umbenannt hatte, wurden verhaftet. 72 DERG-Funktionäre wurden angeklagt und 2006 wegen Völkermords verurteilt.

Die Jahre zwischen 1977 und 1987 gingen als Jahre des »Roten Terrors« in die äthiopische Geschichte ein. An diese Zeit erinnert heute in Addis Abeba das Museum des »Roten Terrors«.

# Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung  
der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

**Fachlektorat**  
Maria Matschuk

**Lektorat**  
Sina Volk, Sandstein Verlag

**Satz und Reprografie**  
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

**Gestaltung**  
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

**Druck und Verarbeitung**  
FINIDR, s. r. o.  
Český Těšín

**Titelmotiv**  
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe  
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.sandstein-verlag.de](http://www.sandstein-verlag.de)  
ISBN 978-3-95498-390-2